

Bürgerinitiative Lech-Schmuttertal e.V.

BI Lech-Schmuttertal e.V. · Finkenweg 4 · 86485 Biberbach

Finkenweg 4
86485 Biberbach

Tel. 08271-80 25 58

info@bils-ev.de
www.bils-ev.de

An alle
Vertreter der Medien

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht

Unser Zeichen, Unsere Nachricht

Telefon, Name

Datum

26.11.2020

Pressemitteilung der BI Lech-Schmuttertal e.V. vom 26.11.2020

Petitionsausschuss fühlt sich nicht zuständig für den Schutz des Bannwaldes

„Schade“ finden Bürgervertreter und gehen ihren Weg weiter

Der Petitionsausschuss des Landtags fühlt sich im Streit um den Bannwald in Meitingen nicht zuständig. Die Entscheidung über die von den Lech-Stahlwerken gewünschte Rodung eines großen Teils des Waldes liege in der Planungshoheit der Marktgemeinde, so die Meinung der Mehrheit im Petitionsausschuss. Einzig die Vertreter der Grünen sprachen sich einhellig dafür aus, den Sachverhalt bei einem Ortstermin tiefer zu erläutern. Die Bürger, die zwischen der von Ministerpräsident Markus Söder angekündigten Initiative zum Schutz und dem Ausbau bayerischer Wälder und der Realität im Land einen großen Widerspruch sehen, werden sich damit nicht zufrieden geben.

Im Sommer 2019 haben die Bürgerinitiative Lech-Schmuttertal, die AGL Meitingen und der Bund Naturschutz den Petitionsausschuss des Landtags angerufen. Die Ausschussmitglieder mögen sich für den generellen Schutz des Bannwaldes in Meitingen aussprechen, so der Wunsch der Bürger. Man wäre nicht zuständig, so das Fazit der Beratung am gestrigen Mittwoch. Der online der Beratung zugeschalteten Vorstand der BI, Markus Eckstein, erläuterte, dass es sich keineswegs

um eine Erweiterung des bestehenden Werks, sondern um zusätzliche Betriebsteile handle. Eine Ablehnung der Rodung des geschützten Waldes beeinträchtige den Werksbestand nicht, wie die Werksleitung in einer Öffentlichkeitsveranstaltung zugegeben hatte. Auch seien die naturschutzrelevanten Gutachten zum Antrag nicht vollständig. Ersatzaufforstungen können ihre Aufgabe als Schutzwald erst nach Jahrzehnten erfüllen, so der bei der Beratung hinzugezogene Forstexperte. „Irritierend“ fand Eckstein, dass der Berichterstatter des Ausschusses, Benjamin Miskowitsch (CSU) den von der Ausschussvorsitzenden Stephanie Schuhknecht beantragten Ortstermin erst schriftlich zugesagt habe und nun wieder überraschend ablehne.

Dass es mit der Entscheidung des Ausschusses eine Aussage zum Schutz heimischen Waldes nun nicht gebe sei bedauerlich, so Eckstein. Doch am Widerstand der Bürger gegen nicht notwendiges Fällen gesunder Bäume eines vom Gesetz geschützten Bannwaldes ändere das nichts.
